

LESERBRIEF

Artikel, die mit Autorenkürzel oder Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe verkürzt widerzugeben.

Grenzweg zwischen Schaafeim und Ringheim und Gewerbeflächen Schaafeim

Wenn man im Internet recherchiert und/oder in den Printmedien liest, dann muss die Ausweisung eines Industriegebietes anstelle des bereits bewilligten Sandabbaues Schaafeim an der Landesgrenze zum Großostheimer Ortsteil Ringheim ein Affront sondergleichen sein.

Es wird sehr oft vom Abschneiden des Waldzugangs für Ringheimer Bürger gesprochen. Hier wollen die Ringheimer einen Zugang zum Schaafeimer Wald, dem Staatsforst. Ihren Ringheimer Wald können sie doch immer an der Kurve des Nordrings erreichen. Der andere Zugang wurde durch die Ausweisung des Industriegebietes "Alte Häge" des Großostheimer Marktgemeinderates selbst beendet.

Da Vertreter der Printmedien bei der letzten Schaafeimer Gemeindevertreterversammlung nicht anwesend waren, möchte ich Ihnen auf diesem Weg Kenntnis meiner Stellungnahme zu diesem Punkt verschaffen. In der Abstimmung gab es eine klare Mehrheit von 18 Ja- zu 1 Nein-Stimme für die Umwandlung zum Industriegebiet.

Stellungnahme von Gemeindevertreter Wolfgang Roth bei der 7. Gemeindevertreter-Sitzung Schaafeim am 16.12.2011

TOP 5 Sandabbau Fa. Höfling

1. Grenzweg und Gewerbefläche "In der Mittelgewann" und "Rechts vom Eichenweg hinter der Aue" in der gemeinsamen Sitzung der beiden Bau-Ausschüsse von Großostheim und Schaafeim am 25. November 2011 vor Ort in der Kiesgrube und am Grenzweg wurde von Seiten Großostheim betont, dass der Grenzweg ab dem verlängerten Nordring in Richtung Norden ein Grenzweg von Großostheim sei. Es hätte einmal einen Schaafeimer Grenzweg gegeben, den hätte die Fa. Höfling für ihren Erdwall benutzt. Zur Bestätigung wurde die Messung eines Groß-Zimmerner Büros angeführt, die durch rote Markierungen vor Ort angedeutet wurden.

Interessanterweise gab Hr. Höfling sofort diesen Sachverhalt zu, von Seiten Schaafeims wurde kein Widerspruch erhoben.

Diese Aussage ist falsch!

Sowohl die Parzellenkarten des Ur-Katasters um 1870 als auch ein Übersichtsplan der Gemarkung Schaafeim vom Jahr 1960 zeigen klar und deutlich, dass der Grenzweg in Gänze Schaafeimer Gemarkungsteil war und ist, selbst entlang des Staatsforstes in Richtung Norden!

Der Ringheimer Zugang zum nördlichen Wald war am jetzigen Nordring kurz nach der Kurve!

Wie kommt das Büro nun zu dieser Messung?

Im gültigen Flächennutzungsplan Schaafeim vom Juni 1984, den das gleiche Büro erstellte, sieht man diese Grenzführung.

Ist diese Messung jetzt die richtige?

Es gibt ein Kataster-System "Gelis", in dem man sich die Flurgrenzen ansehen kann. Dort sieht man klar, dass der Grenzweg in Gänze zur Schaafeimer Gemarkung zählt!

Erst die Anbindung des verlängerten Ringheimer Nordrings mit den beiden Bogen zum Grenzweg ist Großostheimer Gemarkung.

Es wird von Großostheimer Seite betont, dass man zum Schutz eines möglichen Baugebietes auf dem Rest-Grundstück ehemalige Baumschule Baumgärtner diese 15 Jahre vorziehen müsse, um eine Absicherung gegenüber der geplanten Erweiterung auf der Gewann "Rechts vom Eichenweg hinter der Aue" haben müsse.

Im Flächennutzungsplan Schaafeim vom Juni 1984 ist klar sowohl die "Mittelgewann" als auch die Ge-

wann "Rechts vom Eichenweg hinter Aue" als Sandabbaugelände ausgewiesen.

Man kann feststellen, dass die Marktgemeinde Großostheim hier sagenhafte 27 Jahre sich zu spät aufrafft!

2. Verkehrsaufkommen am Nordring

In der schon angeführten gemeinsamen Sitzung wurde schwere Vorwürfe wegen des zusätzlichen Verkehrs durch die Fa. Höfling und das massive Aufkommen der Sprinter der Fa. GLS erhoben.

Der Nordring ist die Erschließungsstraße eines großen Gewerbe- und Industriegebietes im OT Ringheim. Bereits am Anfang von der Kreuzung kommend, gibt es z. B. die Firmen Bickert und Rieter. Es schließt das Gebiet "Alte Häge" mit 40 ha an. Hier sind z. B. die Firmen Eder, Salomon und neu eine große Solar-Firma! Ich vermute nicht, dass alle diese Firmen mittels Helikopter, natürlich mit "Flüster"-Modus angeedigt werden.

Übrigens ist es auch interessant, wenn man einen Großostheimer Gewerbesteuerzahler hindern will, dort seine Firmengeschäfte abzuwickeln.

Diese Tatsache hatte übrigens ein Printmedium bestritten und einen Leserbrief abgelehnt!

Es war eine klare Fehlentwicklung, dass man in diesem eindeutig als Gewerbe- und Industriegebiet auch Wohnbebauung zugelassen hat.

Vielleicht wäre vieles nicht so emotional, wenn es nicht die Verquickung von Mandat und gleichzeitiger "unabhängiger" Berichterstattung in der Regionalpresse gegeben hätte.

3. Absicherung des Standortes

Der Sandabbau, das Recyceln von Bauschutt und das Rekultivieren sind durch diverse Pläne wie Landesentwicklungsplan Hessen, Regionaler Raumordnungsplan Südhessen und Flächennutzungsplan Schaafeim eindeutig angesichert. Solange Sandabbau betrieben wird, kann und darf die Fa. Höfling dort ihr Gewerbe betreiben.

Es geht die Fa. Höfling nicht um diesen Sachverhalt. Sie will dieses Gebiet in ein Industriegebiet umwandeln, damit sie am Ende des Sandabbaues trotzdem weiterhin z. B. die Recyclinganlage betreiben kann.

Nur die Aussage, dass diese Wandlung nur das Gewerbe des Recycling zulasse, wage ich zu bezweifeln. Ich erinnere nur an die "gärtnerischen" Nutzflächen oder das ehemalige Sägewerk in Schaafeim,

die nach Auflassung der Gewerbe sehr schnell eine andere Nutzung erfahren, und die Eingriffsmöglichkeiten der Gemeinde ganz schwach waren!

4. Fa. Höfling

Die Firma baggert schon etliche

Jahrzehnte in Schaafeim nach

Rohstoffen wie

Sand und Kies. Es

gab bei allen Vor-

haben eine Ge-

nehmigung, die

vorsah, dass nach

dem Ausbeuten

das Gelände wie-

der aufgefüllt mit

einer 3 m starken

Mutterboden-

schicht versehen

als "landwirtschaftliche Nutzfläche" zur Verfügung stehen sollte.

Was ist die Realität?

Die eine Grube ist heute die Kartstrecke des MSCW, die zweite Grube die Moto-Cross-Strecke des MSCW, die dritte Grube ist ein 23 m tiefes Loch, was sich nun Biotop nennt, und die vierte Grube dient als Recycling-Fläche!

Papier ist für mich zu geduldig. Die Realität konnte bis dato nicht mit den Plänen und Verpflichtungen gleich ziehen!

Das Argument, der bisherige Firmenstandort im Industriegebiet östlich der Babenhäuser Straße Schaafeim sei zu klein, kann bestechen. Es würde sicher eine Konzentration am Standort Abbau und Recycling bedeuten.

Was geschieht mit dem alten Standort? Wird er einer weiteren industriellen Nutzung zugeführt?

Hier hilft das Internet.

Man findet eine Seite mit:

Monteurunterkunft/-zimmer zur Vermietung am jetzigen Standort Boschstr. 2 - 4!

Man liest: "Ende 2010 wurden im Hause Höfling Monteurunterkünfte in einer ehemaligen Mietwohnung errichtet."

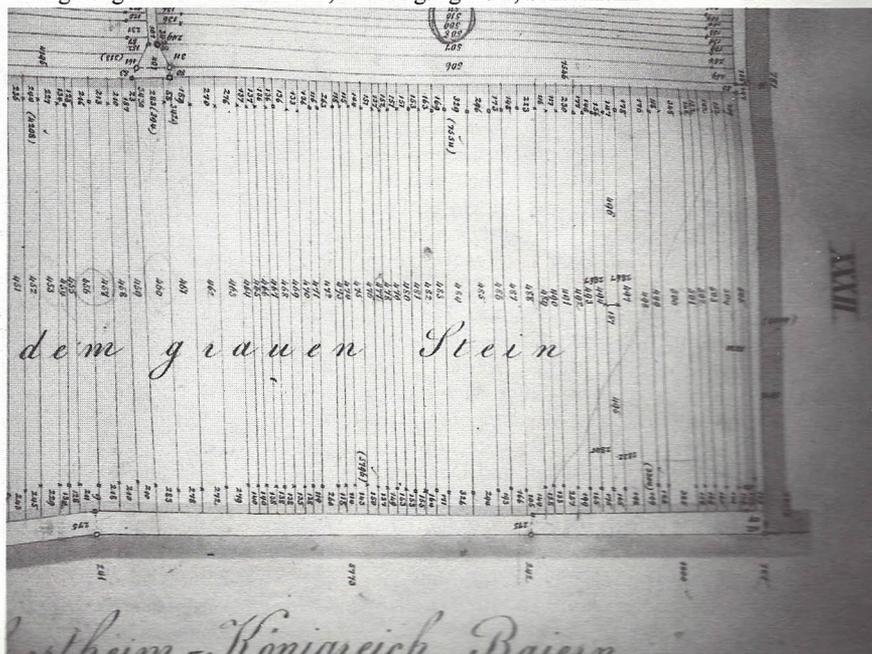
Ich erinnere hier nur an die naheliegende Pension, die sehr eigenwillig dort errichtet wurde sowie an den "Zirkus", der von der Pension mit neben liegenden Gewerbebetrieben wegen Ruhestörungen entstand.

Mir ist nicht bekannt, dass die Gemeindevertretung für diesen Bereich eine Umnutzung beschlossen hat. Zusammenfassend kann ich dem Antrag zur Umwandlung der Sandabbaufäche in ein Industriegebiet nicht zustimmen.

Es ist allerdings für mich schon diffizil, dass ich mit dieser Position auch die Interessen der "sehr freundlichen Ringheimer" betreibe. Es wäre für die nachbarschaftlichen Beziehungen sehr wichtig, dass diese Art von Freundlichkeiten auch vom Großostheimer Rathaus eine andere Würdigung erfahren würde. Vielleicht ändert sich auch etwas, wenn in der Regionalpresse die Doppelfunktion Gemeinderat und "unabhängiger" Berichterstatte zukünftig nicht mehr passiert. Nach meiner Anmerkung ist es zumindest im Dezember 2011 teilweise nicht mehr passiert.

Wolfgang Roth, Schaafeim

16. Dez 2011



Urkataster von 1870 mit Grenzweg im Bereich des verlängerten Nordrings